



1971-  
2021

# 50 Jahre



Posaunenchor **Horkheim**





## Zur Orientierung (Inhalt)

	Seite
Grußwort des Vorstands	3
Grußwort Kirchengemeinde Horkheim, Pfarrer Rainer Kittel	4
Grußwort Oberbürgermeister, Harry Mergel	6
Grußwort des Bläserbezirks, Dr. Fenja Sommer	7
Grußwort Evangelisches Jugendwerk, Hans-Ulrich Nonnenmann	8
Rückblick	10
Jahreskanon	14
Posaunenchöre in Bewegung – Streifzug durch die Posaunenchorbewegung	20
Die Bläser: Wo kommen sie her? Wo gehen sie hin?	22
Bilderrückblick	26
Interview mit dem Chorleiter Helmut Reustle	30
Sammlungen	34
Mehr als Posaunen und Trompeten - Instrumentenvielfalt im Posaunenchor	36
“Hier stehe ich und spiele anders“	40
Freizeiten	42
Netzwerk Posaunenarbeit – keiner bläst für sich allein	44
Du glaubst es kaum - Anekdoten aus dem Posaunenchor	46
Plakatsammlung vergangener Jahre	50
Impressum	51



## Grußwort des Vorstands

Eigentlich haben wir uns das Jubiläumsjahr *50 Jahre Posaunenchor Horkheim* etwas anders vorgestellt.

- „So ist es jetzt halt geworden“.
- „Da kann man nix machen“.
- „Trübsal blasen sollen andere – wir nicht!“

So, oder so ähnlich lauten die Wortfetzen von Bläsern des Posaunenchors – wenn man sie denn mal zufällig trifft.

Geplant waren:

- ein Open-Air-Konzert unter Coronabedingungen,
- ein Festgottesdienst,
- einige interne Veranstaltungen,
- die Erstellung einer Festschrift.

Die Erstellung der vorliegenden Festschrift hat uns auf jeden Fall Freude bereitet. Denkt man über das Auf und Ab nach, das der Posaunenchor erlebt hat, und betrachtet man den aktuellen Status, können wir uns glücklich schätzen. Seit Jahren haben wir einen hohen Mitgliederstand, wenn auch viele nur passiv mit dabei sein können. Mit den aktuellen motivierten aktiven Bläsern kann man langfristige Perspektiven entwerfen.

„Gut tut – tut gut“ ist unser Slogan und unser langjähriges Motto, denn schöne Töne in jeder Tonlage tun den Spielern und auch den Zuhörern gut!

Bleiben Sie wohlbehütet und lassen Sie sich durch Musik begeistern!

Vorstand



Heidi Breuning

Musikalischer Leiter



Helmut Reustle





## Grußwort der Kirchengemeinde Horkheim



Alles, was Odem hat,  
lobe den Herren, Halleluja!

Mit diesem Wort aus Psalm 150 grüße ich Sie, die aktiven Bläserinnen und Bläser, die Ehemaligen, die Freunde und Angehörigen und alle Leserinnen und Leser dieser Festschrift sehr herzlich anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des Posaunenchors Horkheim. Gott loben, die Mitmenschen durch die Musik in ihren unterschiedlichen Situationen und bei ganz verschiedenen Anlässen auf Gott verweisen und dabei gute Gemeinschaft pflegen, das haben sich die Gründer des Posaunenchors vor 50 Jahren zur Aufgabe gemacht. Die meisten von ihnen mussten zuerst noch das Spielen auf einem Blechblasinstrument erlernen. Etliche Instrumente mussten erst angeschafft werden. Aber schon innerhalb des ersten Jahres haben sie gemerkt: Musik schafft Gemeinschaft.

Ein einzelner Ton macht ja noch keine Musik. Ein Ton braucht andere, damit sie miteinander als Akkorde und Melodien erklingen.

So bilden sie zusammen einen Gesamtklang, in dem jeder seine Bedeutung und Wichtigkeit hat: der tiefe Bass, die klare Trompete, die kräftige Posaune, das weiche Horn, gelegentlich eine Pauke oder ein Schlagzeug dazu. Und wie die Töne in ihrer Unterschiedlichkeit zu einem Wohlklang – davon gehen wir jetzt einfach mal aus – zusammengeführt werden, so werden ja auch die Menschen, die diese Töne erzeugen, zusammengebracht. Ebenso die Menschen, für die die Musik gespielt wird, die als Zuhörende oder Mitfeiernde oder auch nur als Zaungäste von der Musik ergriffen werden.

So schafft Musik Gemeinschaft. Musik ist Gemeinschaft.

Wo Musik dann wie ein einendes Band Menschen miteinander verbindet, da weist sie schließlich auch weit über sich hinaus, auf den, der uns in unserer Unterschiedlichkeit geschaffen hat und uns als solche zur Gemeinschaft, zum Zusammenklang, zur Harmonie führen will.

Alles, was Odem hat, lobe den Herren, Halleluja!



Als evangelische Kirchengemeinde haben wir Grund zu großer Dankbarkeit, dass die aktiven und engagierten Bläserinnen und Bläser in großer Treue und mit viel Freude Gottesdienste und Feste unserer Gemeinde mitgestalten. Wenn Posaunen, Pauken und Trompeten miteinander erklingen, geschieht das in allererster Linie zu Gottes Lob und Ehre. Zugleich ist dies aber auch Dienst am Nächsten. Die Bläserstücke und Choräle laden ein, darüber nachzudenken, wieviel Grund wir haben, Gott zu loben. Sie fordern auf, miteinzustimmen in das Bekenntnis zu Jesus Christus, unserem gekreuzigten und auferstandenen Herrn. Sie leisten den Dienst der Verkündigung in schwierigen Zeiten und in schweren Stunden. Wo Worte fehlen oder schwerfallen kann gerade die Musik Trost und Beistand vermitteln.

Die vertrauten Lieder vergewissern uns in allen Lebenssituationen der Nähe und Begleitung unseres Gottes.

Als Gemeinde blicken wir darum dankbar auf all diese wichtigen und wohltuenden Dienste in der Vergangenheit und Gegenwart. Wir wünschen dem Chor und uns allen, dass weiterhin mit Freude und in guter Gemeinschaft erklingt, wozu uns Psalm 150 einlädt:

Alles, was Odem hat,  
lobe den Herren, Halleluja

*Rainer Kittel*

Pfarrer Rainer Kittel





## Grußwort des Oberbürgermeisters Musik für die Seele

Liebe Musikerinnen und Musiker,  
liebe Mitglieder des Posaunenchors Heilbronn-Horkheim,



zum 50-jährigen Bestehen Ihrer Musikgemeinschaft wünsche ich Ihnen alles Gute für die Zukunft. Haben Sie weiterhin viel Freude beim gemeinsamen Musizieren zu Ehren Gottes und zur Unterhaltung der Menschen frei nach Ihrem Motto „Gut tut – tut gut!“

Und in der Tat: Es tut immer wieder gut, dem traditionsreichen Blechbläserensemble bei seinen abwechslungsreichen Auftritten an Gottesdiensten, Geburtstagen, Hochzeiten, Festen oder auch Gedenktagen wie zum 4. Dezember auf dem Ehrenfriedhof zuzuhören. Mit seinem breit aufgestellten Repertoire von Barock über Klassik bis Jazz, Pop und Rock spielt sich der Posaunenchor generationsübergreifend in die Herzen des Publikums. Das virtuose Spiel der Musikerinnen und Musiker des Ensembles zwischen zehn und 60 Jahren ist Balsam für die Seele. Mit Recht hat die UNESCO deshalb Posauenchöre 2016 in die Liste „Immaterielles Kulturerbe“ aufgenommen. Im kulturellen Leben der Stadt ist der Posaunenchor Heilbronn-Horkheim eine nicht mehr wegzudenkende Bereicherung und zählt zu den verlässlichen Konstanten bei zahlreichen Veranstaltungen. Das Vereinsleben ist geprägt von vielen gemeinsamen Aktionen und intensiver Freizeitgestaltung. Dies stärkt den bürgerschaftlichen Zusammenhalt, fördert die Verantwortung gegenüber sich und den anderen und ist wegweisend für eine offene, vorurteilsfreie Stadtgesellschaft.

Ich bedauere sehr, dass das 50-jährige Jubiläum coronabedingt nicht wie geplant gefeiert werden kann. Lassen Sie sich dadurch aber nicht entmutigen. In absehbarer Zeit werden Auftritte wieder möglich sein. Bis dahin bitte ich Sie, an ihrem Repertoire weiterzuarbeiten – und bleiben Sie gesund.

Ihr

Harry Mergel  
Oberbürgermeister

## Grußwort Bläserbezirk

Meine lieben Bläserinnen und Bläser des Horkheimer Posaunenchores, 50 Jahre – schon ein halbes Jahrhundert lang gestaltet und bereichert ihr das musikalische Leben in Horkheim, bringt die Kirche zum Klingen oder lasst das Blech durch die Straßen erschallen. Zu diesem Geburtstag gratuliere ich euch von Herzen und sage gleichzeitig Danke für euren Dienst im Auftrag des Herrn. Vor allem eurem Slogan „Gut tut – tut gut“ seid ihr in diesen vielen Jahren mehr als nur gerecht geworden. Bei gemeinsamen Probenwochenenden habt ihr intensiv musiziert und dabei auch das Miteinander genossen. Gerne denke ich an das Wochenende im Kloster Schöntal zurück oder an die beiden Hochzeiten, für deren musikalische Begleitung wir nach Niedersachsen gefahren sind. Es sind unvergessliche Momente, die Freude bereitet haben und ich könnte noch viele mehr aufzählen. Genau dieses Miteinander gebt ihr mit eurem Slogan an andere weiter. Denn mit Musik kann man die Seele eines Menschen erreichen. Warme Klänge berühren das Herz des Zuhörers, erzeugen dieses intensive und wohlige Gefühl, das Musik als Geschenk an andere weitergibt.



Dieser Zusammenhalt durch Musik erinnert mich an den Film „Wie im Himmel“ mit dem tollen Lied von Helen Sjöholm. Es geht um Miteinander, um unterschiedliche Charaktere, Fähigkeiten, um Herausforderungen und Erfolge. Auch um Höhen und Tiefen, die gemeinsam bewältigt werden müssen. Aber die Quintessenz ist, dass Musik eine Sprache ist, die direkt ins Herz des Zuhörers geht. Vor allem in Posaunenchores habe ich die Erfahrung gemacht, dass es schlichtweg egal ist, wie alt man ist, wie groß, wie klein, wie lange man bereits musiziert oder welchen Bildungshintergrund man hat. Es kommt einzig und allein auf das Miteinander und Füreinander an, etwas, das ihr Horkheimer Bläser mit eurem Slogan wunderbar verinnerlicht. In den letzten 50 Jahren habt ihr immer und immer wieder dieses Geschenk an andere überreicht. Sei es als Motivation für die letzten Kilometer beim Trollinger Marathon, als fröhliches Musizieren beim weihnachtlichen Kurrendebblasen, als schwungvolle Begleitung in Gottesdiensten oder abendbereichernden Konzerten – euer Einsatz war und ist an vielen Orten.

Ich wünsche euch weiterhin viel Freude bei eurem Beisammensein, beim Musizieren für euch und für andere und freue mich auf viele gemeinsame Momente mit euch.

Dr. Fenja Sommer, Bezirksteam Heilbronn  
Zweite Vorsitzende des Fördervereins Posaunenarbeit im EJW



## Grußwort Evangelisches Jugendwerk



Liebe Bläserinnen und Bläser im Posaunenchor Horkheim,

ausgerechnet in die Corona-Zeit fällt euer 50-jähriges Posaunenchor-Jubiläum - und so musstet ihr im Feiern kreative Wege gehen.

In Zeiten der Pandemie ist euch klargeworden, was euch euer Posaunenchor bedeutet und was euch im letzten Jahr gefehlt hat: Die regelmäßig-verlässliche Gemeinschaft und Freundschaft unter den Bläsern, die Kollegen rechts und links in eurer Stimme, der gemeinsam erzeugte große Klang, die intensive Beschäftigung mit neuen interessanten Stücken, die über einige Wochen in den Proben „wachsen“, bis ihr sie öffentlich für Gott und die Menschen musizieren könnt.

Nach dieser „Fastenzeit“ werden sicher wieder „normale“ Jahre folgen. Aber gibt es diese überhaupt? Wenn ihr in der Chronik eures Posaunenchores blättert, dann merkt ihr, dass der Wandel beständiger Begleiter eures Chores war. Alte Bläser haben aufgehört, neue Bläser sind gekommen. Eure Chorgemeinschaft stand ständig vor neuen Herausforderungen in Bezug auf die „drei Säulen“ der Posaunenarbeit, der Musik, der Chorgemeinschaft und des geistlichen Lebens. Es ist zu erwarten, dass euer jeweiliger Chorleiter darauf angewiesen sein wird, dass ihr Bläser die Chorarbeit treu unterstützt und fürs Ganze mitdenkt!

Euer Posaunenchor ist eine Dienstgruppe eurer Kirchengemeinde. Aber er ist auch ein musikalisches Sprachrohr des christlichen Glaubens in eurem Ort. Mit eurer Musik erfreut ihr eure Zuhörer. Aber ihr könnt auch damit rechnen, dass Gottes Geist durch euer Musizieren wirkt. Zum einen durch die Glaubens-Botschaften, die mit Musikstücken verbunden sind, zum anderen aber durch die eigentümliche Kraft der Musik, die Menschen auf einer anderen Ebene anspricht als die Wortsprache. Dieser Ansicht war Martin Luther. Er drückte es einmal so aus: „Gott predigt auch durch Musik“.

In diesem Sinn wünsche ich euch, dass ihr auch künftig mit eurer Musik die frohe Botschaft des Evangeliums von Jesus Christus „predigen“ könnt.

Gottes Segen sei mit euch und eurer  
Posaunenchorarbeit!

Es grüßt euch herzlich  
Euer



KMD Hans-Ulrich Nonnenmann  
Landesposaunenwart





## Rückblick

### 1970 – Eine Idee wird geboren – erste Schritte

Im Frühjahr 1971 setzte Werner Breuning die Vision um, in Horkheim einen Posaunenchor ins Leben zu rufen. Er bekam auch gleich Unterstützung von den drei Vikaren Hiller, Mayer und Kuppler. Als Ausbilder und Dirigent konnte aus Lauffen Martin Rembold für fünf junge Männer gewonnen werden. Es fehlten nun nur noch Instrumente. Der Posaunenchor Hessigheim vermittelte drei Trompeten und zwei Zugposaunen. Der erste Auftritt fand dann bereits an Weihnachten mit 'Stille Nacht' und 'O du fröhliche' statt. Bald konnten weitere junge Bläser gefunden werden. Bei Auftritten bekam der Chor immer wieder Unterstützung durch Bläser des Posaunenchors Lauffen.



Otto Mundle, der Bezirksposaunenwart, kam nun wöchentlich nach Horkheim, um neben Werner Breuning die Ausbildung zu übernehmen. Die Übungsstunden wurden in der extra renovierten Sakristei der Kirche abgehalten. Höhepunkte waren immer wieder die Ausflüge. Meistens ging es in Richtung Schwarzwald.

1976 musste der Chorleiter Martin Rembold aus beruflichen Gründen in Horkheim aufhören. Eine Zeit lang fuhren die Bläser zur Probe zum Posaunenchor nach Lauffen. Die Horkheimer Bläser beschlossen dann jedoch, in Horkheim selbst weiterzumachen. Inzwischen war das Pfarrhaus renoviert und der Gemeinderaum konnte in Besitz genommen werden. Helmut Reustle wurde als Jugendlicher auf eine Chorleiterschulung geschickt. Die folgenden Jahre waren eher turbulent. Als Chorleiter aber auch Jüngster im Chor hatte er in den Proben oft einen schweren Stand. Auf „demokratische Weise“ wurde in den Proben oft spontan beschlossen, heute mal etwas anderes zu spielen. Auch damals galt schon die Devise: Posaunenchor ist mehr als nur Blasen. Zusätzlich gab Werner Breuning einigen Bläsern nach der Posaunenchorprobe Gitarrenunterricht. Das Kartenspiel „Aufzug“ sorgte nach der Probe unter den Bläsern immer für Spaß. Es kamen laufend junge Bläser hinzu. In dieser Zeit waren die Auftritte im Gottesdienst für den Chor und für die Besucher immer wieder eine tonale Herausforderung.

## 1980 - Stabilisierung

Pfarrer Tränkle war inzwischen ins Pfarrhaus eingezogen. Er konnte den Studenten Reinhard Herrmann aus Heilbronn vermitteln. Als versierter Bläser mit Dirigiererfahrung konnte er den Chor zu einem harmonischeren Klangkörper zusammenführen.

1980 zog Reinhard Herrmann aus Heilbronn weg und Helmut Reustle konnte nach seiner Rückkehr nach Horkheim nahtlos die Chorleitung wieder übernehmen. Inzwischen wurden die Proben im neuen Gemeindehaus durchgeführt. Weitere junge Bläser kamen hinzu. Andere Bläser mussten bedingt durch Studium und Ausbildung auch damals schon aufhören. Höhepunkte waren



die Bläserfreizeiten, das Kurrendeblasen an Weihnachten, die Teilnahme am Landesposaunentag in Ulm und das Blasen auf dem Neckar zusammen mit dem Schiffsmissionar. Unterstützung konnte der Chor immer wieder durch externe Bläser und den damaligen Bezirksposaunenwart Wolfgang Kuonath erfahren.

## 1990 – Professionelle Ausbildung

1990 konnte an der Musikschule Heilbronn das Bläuserschulwerk angeregt werden. Hans-Karl Faber, als damaliger Musikschulleiter hatte aus seiner früheren Berufsphase viele Berührungspunkte mit „Posaunenchor“. So hatte er eine Bläuserschule entwickelt, die landesweit Beachtung fand. Er konnte dann auch den Kantor Joachim Göller aus Bietigheim-Bissingen als Musikschullehrer gewinnen.

Die Ausbildung war angelehnt an die Belange der Posaunenchöre (Ausbildung vor Ort, Griffweise in C; Ausbildung wahlweise in Gruppen- und Einzelunterricht und Vermittlung fundierter Grundkenntnisse). Diese und andere Faktoren haben dazu beigetragen, dass sich die musikalische Qualität des Posaunenchors verbesserte.



Höhepunkte waren die Heygendorf-Konzerte und Reisen nach Heygendorf. Musikalisch wurde einiges ausprobiert, so zum Beispiel das Zusammenspielen mit einer Rockband bei Konfirmationen und Jugendgottesdiensten in und außerhalb Horkheims. Die Schnittstelle zum Kinder- und Jugendförderverein Horkheim tat auch dem Chor gut.

## 2000 - Blütezeit

Jetzt kamen immer wieder junge Bläser hinzu, andere gingen jedoch wieder, meist bedingt durch Studium und Ausbildung. Dadurch war das Durchschnittsalter relativ niedrig und die Hauptaufgabe war der Erhalt einer spielfähigen Gruppe. Eine kontinuierliche Arbeit wurde dadurch gebremst, dass die jungen Bläser durch ihr zusätzliches Engagement in der Jugendarbeit, anderen Vereinen, Musikschule und sonstigen Freizeitaktivitäten bei den Proben und Auftritten nie vollzählig waren. Oft wirkten bei den Auftritten wieder andere Bläser mit als zuvor bei den Proben. Vor diesem Hintergrund war doch erstaunlich, was dabei noch an musikalischer Qualität herauskam.



Neben dem gemeinsamen Musizieren waren andere Aktivitäten für das Chorgeschehen wichtig. Mehrmals konnte der Chor beim Neckarfest mit kreativen Ideen Bestnoten „herausfahren“. Am runden Tisch nach der Probe wurde auch mal Persönliches ausgetauscht und es wurden neue Ideen entwickelt.

## 2010 – Jugend ade – Generationswechsel der besonderen Art

Der Posaunenchor musste sich in jeder Phase immer wieder erneuern. Dies ist bis heute so. Der Zugang zur Jugendarbeit und damit auch der Zugang zu Kindern und Jugendlichen ist versiegt. Einige wenige Bläser unter 30 Jahre sind jetzt mit Begeisterung und großem Verantwortungsbewusstsein mit dabei. Als Anfänger konnten wir dafür aber Menschen jenseits der Vierzig gewinnen. Es ist eine Freude zu sehen, wie sie um jeden neuen Ton ringen und Spaß am gemeinsamen Musizieren haben.



## Aktive und Passive Mitglieder



Mit einem Jahresbeitrag von 15 € bleibt man Mitglied, auch wenn man gerade keine Zeit zum aktiven Mitspielen hat. Zurzeit hat der Chor ca. 90 zahlende Mitglieder, wobei mindestens 80 davon im Besitz eines Instruments sind. 2019 waren z.B. 50 Mitglieder als Bläser mit dabei und sei es nur an Heiligabend beim Kurrendespiel. Dies ist Zeichen einer guten, langjährigen Basisarbeit. Weiteres Zeichen einer guten Chorarbeit ist die aktive Teilnahme von auswärtigen Bläsern am Chorgeschehen.

## Einen Blick in die Zukunft wagen

Wir vermuten, dass der Chor die aktuelle Pandemie überstehen wird und dann wieder mit neuem Elan ans Werk gehen wird. Auch passive Bläser sind immer wieder für Einzelthemen verlässlich ansprechbar.

Die Verantwortung wird aktuell an die nächste Generation übergeben, so dass sich auch zukünftige Dirigenten weiter auf die Musik konzentrieren können.



## Jahreskanon

Die folgende Auflistung der Jahresveranstaltungen des Posaunenchors beginnt nicht mit dem 1. Januar, sondern wir folgen der Gliederung des Kirchenjahres, das mit der Adventszeit beginnt und dem Ewigkeitssonntag, dem letzten Sonntag vor der Adventszeit, endet!

### Adventszeit

Im Dezember haben wir die meisten Auftritte zu absolvieren – zum Glück oft kleinerer Art, und die eingeübten Stücke können dann auch in leicht unterschiedlicher Besetzung präsentiert werden:

- Heilbronner Weihnachtsmarkt mit einem anschließenden Glühwein – mal vor anderem Publikum;
- Adventskaffee im Gemeindehaus – ein kurzweiliges, unterhaltsames Musizieren;
- Christbaumstellen des Gewerbevereins - aufgrund der Tages- und Uhrzeit oft eine Herausforderung, eine spielfähige Gruppe auf die Beine zu stellen;
- Frauenkreis – Adventskranzverkauf – mit leckerer Verpflegung;
- Altersheim Casa Reha– am Sonntagmittag im wohlklingenden Innenhof;
- Ad-hoc-Anfragen von Vereinen und anderen Organisationen können immer mal wieder kurzfristig noch hinzukommen.
- Auf ein Gottesdienstmusizieren wird oft auf Grund der großen Termindichte verzichtet.



### Weihnachten

Am frühen Mittag des Heiligen Abends findet zunächst das diakonische Blasen im Altersheim Pro Seniore statt. Heimbewohner und Mitarbeiter freuen sich über unseren musikalischen Gruß.

Am Frühabend versammeln sich dann unzählige Bläser beim Baum in der Ortsmitte. Weitere Bläser kommen hinzu, die unterm Jahr keine Gelegenheit für einen Probenbesuch hatten. Der ziemlich wettergezeichnete Weihnachtsordner kommt dann zum Einsatz.

Nach einem kurzen Happening in „Tante Luise ihrer alten Stube“ geht es frohgemut auf die Straße. An verschiedenen Stellen Horkheims wird Kurrende geblasen. Wir freuen uns über die regelmäßig vielen positiven Rückmeldungen.



Jetzt ist Weihnachten. Nach einer Anspielprobe gestalten wir den Weihnachtsgottesdienst. Anschließend wird das Jahresbläserbild vor dem Altar aufgenommen. Danach geht es zügig in den Gemeindesaal des Pfarrhauses. Dankesworte an die treuen Bläser, Ehrung von Jubilaren und ein kurzer Jahresrückblick sind u.a. die Bestandteile. Dann ist Weihnachtspause!

### Ostern

Der Ostergottesdienst ist der nächste verbindliche Gottesdienst in der Kirche. Er begann zu früheren Zeiten mit einer Andacht auf dem Friedhof.

### Konfirmation

Bzgl. des musikalischen Ablaufs ist die Konfirmation eigentlich ein ganz normaler Gottesdienst. Trotzdem versuchen wir die musikalischen Beiträge gerade auch für die Jugendlichen und die oft kirchenfremden Besucher etwas interessanter zu gestalten. Schlagzeuger und weitere Bandmusiker wurden auch schon integriert.



### Gottesdienstmusik unterm Jahr



Steht der Jahresplan, wird nach Lücken gesucht, um auch an einem gewöhnlichen Sonntagmorgen im Gottesdienst zu musizieren. Dies erfolgt dann im Wechsel oder auch im Zusammenspiel mit flexiblen Organisten. Oft erst kurz vor Gottesdienstbeginn wird auf Basis der Anspielprobe die Abfolge festgelegt. Das Nachspiel übernimmt meistens der Posaunenchor, denn dann kann auch ein textfreies



Musikstück präsentiert werden. Ein Zwischenspiel hat dann eher einen Liturgiebezug. Zum Glück heißt es nicht bei jedem Gottesdienst im Chorraum „Full House“. Mit einer kleineren Besetzung kann filigranere Musik dargeboten werden.

### **Trollinger-Marathon**

Der Gottesdienst und die anschließende mehrstündige musikalische Darbietung an der Marathonstrecke ist nicht nur für die Läufer, sondern auch für die Bläser eine kräftezehrende Angelegenheit, die aber Freude macht. Mit einer anderen musikalischen Formation wechseln wir uns dabei ab.



### **Open Air Gottesdienste**

Der Erntebitt-Gottesdienst ist ein weiterer Fixpunkt im Jahreskalender, oft auf einem Bauernhof. Ohne die Möglichkeit der Übernahme einzelner Lieder durch eine Orgel sind Open-Air-Gottesdienste für den Bläseransatz eine kräftezehrende Angelegenheit.

Der gemeinsame Himmelfahrts-Distrikts-Gottesdienst auf dem Haigern ist eine schöne Abwechslung, da man auch mit den Nachbarchören aus Flein und aus Talheim zusammenkommt.

In den Wertwiesen finden in den Sommermonaten bei der Konzertmuschel Gottesdienste statt. Ab und an übernimmt der



Posaunenchor dann federführend auch einen Termin – oft als Mitspielangebot für weitere Bläser.

### Sommerfest

Auf dem Sommerfest unserer Kirchengemeinde beim Paulusgemeindehaus wird kurzweilige Unterhaltungsmusik aus der Posaunenchornotenwelt präsentiert.



### LAPO

Alle zwei Jahre geht es für viele Bläser auf den Landesposaumentag nach Ulm. Spezifisches Musizieren in einem Projekt, aber auch das Tutti-Spielen zum Abschluss auf dem Münsterplatz sind die musikalischen Höhepunkte. Da die Veranstaltung seit einiger Zeit bereits am Samstagmittag beginnt, genießen einige Bläser jetzt zwei Tage Ulm.

### Ferienproben

Oft ist bei anderen Organisationen während der Sommerferien Pause angesagt. Wir genießen jedoch diese Zeit, da dann oft auswärtige Bläser in der Region sind und gerne mal mitspielen. Die verbindliche Anmeldung zur Teilnahme erfolgt über einen Internetdienst. Für die jeweilige Besetzung wird kurzfristig ein Musizierangebot zusammengestellt. Die Zeit nach der Probe wird gerne mit einem kühlen Getränk in der Hand genossen. Oft finden diese Proben auch an ungewöhnlichen Orten statt, wie z.B. in Gärten, Weinbergen oder im Burghof.





## Oktoberfest

Das Gottesdienstspiel und die anschließende Frühschoppenmusik beim Oktoberfest in der Stauwehrhalle sind zwischenzeitlich zu einer Bereicherung für den Posaunenchor geworden. Blasmusik, die im Allgemeinen eher auf Musikkapellen beschränkt ist, die Unterhaltungsmusik präsentieren, hat bei den Bläsern aus der Posaunenchorzene auch Gefallen gefunden.



## Erntedankfest

Beim Erntedankfest-Gottesdienst ist der Posaunenchor mit dabei – keine Frage!

## Gedenkfeier an der Synagoge zur Reichs-Programnacht

Die städtische Veranstaltung zum 09.11. am Platz der ehemaligen Synagoge in Heilbronn wird zusammen mit Bläsern aus anderen Posaunenchorzen bestritten. Die passenden Stücke hierfür auszuwählen ist eine kleine Herausforderung.

Ich wer-fe mei-ne Fra-gen hin - ü - ber

## Ewigkeitssonntag

Die Gedenkfeier findet in der Regel in der Aussegnungshalle statt: Besonderes musikalisches Feingefühl ist wegen der akustischen Verhältnisse gefragt.



## Konzerte

Aufgrund der großen Fülle an Aufgaben bleibt wenig Zeit für den Kraftakt eines Konzerts. Trotzdem planen wir jedes zweite Jahr ein für unsere Verhältnisse aufwendiges Konzert. Die Vorbereitung wird dann meist als Projekt geführt, bei dem auch weitere Bläser, die beim Jahreskanon nicht mit dabei sein können, mitwirken.

Wie man sieht, hat sich die musikalische Welt der Posaunenchöre über die Jahrzehnte hinweg doch erheblich erweitert. Früher kam man im Wesentlichen mit zwei Notenbüchern, dem Choralbuch und den Posaunenklängen, durch den Jahreskanon.



## Posaunenchöre in Bewegung – Streifzug durch die Posaunenchorbewegung

„Mit Trompeten und Posaunen jauchzet vor dem Herrn, dem König.“ Getreu diesem biblischen Auftrag aus Psalm 98 musizieren Posaunenchöre in Gottesdiensten, Krankenhäusern, Altenheimen, bei Geburtstagen, Kurrenden und vielen weiteren Anlässen. Kein Kirchentag, der nicht von der Musik der Posaunenchöre umrahmt wird.

Alte und neue Musik, geistliches Liedgut, Instrumentalstücke, Volkslieder aus aller Welt und weitere Genres werden auf Blechblasinstrumenten gespielt.

Außerdem zeichnen sich Posaunenchöre durch ihre generationen-, geschlechter-, und milieuübergreifende Mitgliedschaft aus.

So gibt es heute in Deutschland über 6.500 Posaunenchöre mit etwa 117.000 Bläserinnen und Bläsern. Diese sind seit der Wiedervereinigung im „EPID“, dem „Evangelischen Posaunendienst in Deutschland“ ([www.epid.de](http://www.epid.de)), zusammengeschlossen. In der Württembergischen Landeskirche werden die Posaunenchöre durch das evangelische Jugendwerk betreut, in anderen Landeskirchen gibt es aber auch direktere Anbindungen an die Kirchenmusik.

Regelmäßige gemeinsame Proben und umfangreiche Weiterbildungsangebote bei Schulungen und Freizeiten stärken das Gemeinschaftsgefühl der Mitwirkenden, fördern sie blaspädagogisch und tragen zu Fortschritten bei.

Die Geschichte der Posaunenchorbewegung hat Wolfgang Schnabel in seiner Doktorarbeit dargestellt: Das erste Ensemble, das nach seinen Forschungen als Posaunenchor bezeichnet werden kann, entstand 1843 im westfälischen Jöllenbeck. Von dort breitete sich die Posaunenchorbewegung erst in Westfalen und dann rund um Hannover aus.

Der erste Posaunenchor in Hessen entstand 1854 in Klein-Linden, der erste in Bayern 1868 in Neuendettelsau. Angetrieben von Pastor Johannes Kuhlo erfasste die Posaunenchorbewegung Süddeutschland etwa ab 1880. Der älteste Posaunenchor Württembergs



ist der Chor aus Reutlingen, 1882 gegründet. Aus dieser ersten Gründungswelle ging auch der Posaunenchor Heilbronn hervor, der 2019 sein 125-jähriges Jubiläum feiern konnte.

Mit dem Ersten Weltkrieg brach die Posaunenchorarbeit an vielen Orten ab. Doch ab 1919 setzte eine zweite Gründungswelle ein, die auch von wirtschaftlichen Schwierigkeiten durch die Inflation nicht gebremst werden konnte. Damals entstand z.B. auch der Chor in Besigheim, der 2020 auf sein 100-jähriges Bestehen blicken konnte.

In der NS-Zeit hatten es viele Chöre erneut schwer. Nach dem Zweiten Weltkrieg gab es vorwiegend in den 50er- und 60er- Jahren eine dritte Gründungswelle.

Ein später Ausläufer ist der Posaunenchor Horkheim, der 2021 sein 50-jähriges Jubiläum feiern kann.

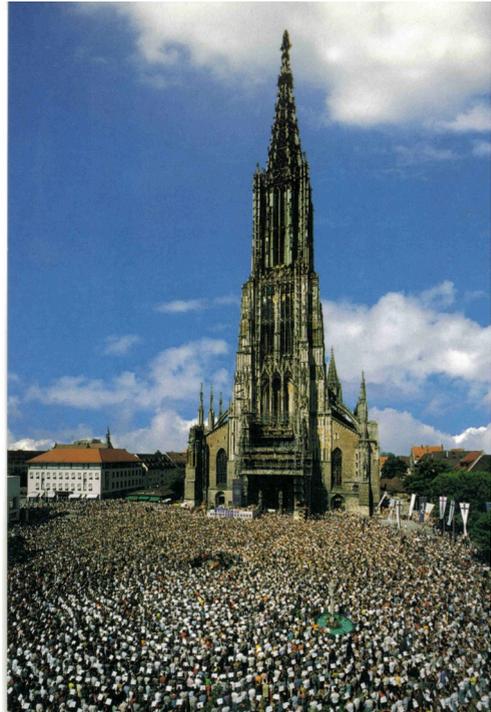
Neugründungen gibt es heute nur noch vereinzelt, eher hören Chöre auf. Dennoch

hat man es in Württemberg nach wie vor mit beeindruckenden Zahlen zu tun: Rund 650 Posaunenchöre gibt es im Bereich der Landeskirche, etwa 17.000 Bläserinnen und Bläser lassen ihre Instrumente zum Lobe Gottes und zur Freude der Menschen erklingen.

Nicht zuletzt ist der Landesposaunentag in Ulm zu nennen, an dem alle zwei Jahre ca. 7.000 Bläserinnen und Bläser teilnehmen.

Eine Würdigung ihrer vielfältigen Dienste erfuhren die Posaunenchöre im Dezember 2016, als sie durch die Deutsche UNESCO-Kommission in das bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen wurden.

Weitere Höhepunkte sind für viele inzwischen auch die deutschen Posaunentage. Nach einem euphorischen Neubeginn 2008 in Leipzig konnten auch Horkheimer Bläser 2016 in Dresden diese besondere Veranstaltung erleben.





## Die Bläser: Wo kommen sie her? Wo gehen sie hin?

Es gibt Posaunenchöre, bei denen ein Bläser als junger Schüler beginnt, seinem Chor bis zum Lebensabend treu bleibt und dann Freude an seinem Enkel hat, der dann auch im Posaunenchor mit dabei ist. Von solchen idealen Lebensläufen können wir nicht mehr erzählen. Dennoch finden immer noch Bläser zu uns.

### Wie kommt man zum Posaunenchor Horkheim?

- Über die eigene Familie – eher selten – nur wenn z.B. ein Familienmitglied schon mitspielt.
- Wenn man sich von aktiven Bläsern aus dem Bekanntenkreis anstecken lässt – ja das kommt vor.
- Durch die Jugendarbeit der Kirchengemeinde – in aktuellen Zeiten eher nicht mehr, früher vermehrt z.B. durch die Jungschartage.
- Durch eine Bläserklasse an der Grundschule. Dieses Modell greift leider aktuell noch nicht so richtig.
- Übers Internet und andere Medien – Zugezogene und Neugierige werden auf den Chor aufmerksam und rufen an.
- Durch spezifische Werbemaßnahmen wie z.B. durch den Christbaumflyer mit der Nennung eines Startzeitraums für mutige Interessierte.
- Auf eine warme Empfehlung von Dritten.
- Motivierte Bläser scheuen sich nicht, und man wird einfach mal so angesprochen.



### Welches Instrument soll ich spielen? – Keine zentrale Frage!

Es gibt Anfänger, die haben eine ganz klare Vorstellung von einem Instrument. Gibt es diesen Wunsch nicht, wird eher auf die Rahmenbedingungen wie Körpergröße und das Umfeld (weitere Blechblasinstrumente bei Freunden oder in der Familie) geschaut. Aus dem Fundus des Posaunenchors erhalten Neubläser zunächst ein Anfängerinstrument, das aber nach einer gewissen Zeit wieder gewechselt werden darf. Mit der Zeit findet man „sein“ Instrument, das man dann aus dem Chorbestand übernimmt. Oder man kauft sich ein eigenes Instrument. Neu muss es nicht sein.

## Üben – Üben – Üben

Oh je – selbst wenn man jetzt ein Instrument hat und erste Töne von sich geben kann, merkt man gleich: Das wird nicht einfach. Durch eine gute Anleitung im Einzel- oder auch im Gruppenunterricht wagt man sich dann aber an die ersten gezielten Töne. Durch ständiges Wiederholen verfestigt sich das Können und der nächste (höhere) Ton kann angegangen werden. Wichtig ist in dieser Phase das gemeinsame Musizieren. Gerade in der Posaunenchorwelt gibt es neuerdings Notenausgaben, bei denen es auch zu eher schweren Stücken leicht zu spielende Alternativstimmen gibt. Das führt zu Erfolgserlebnissen. So kann jeder Bläser auf seinem Niveau sein Können festigen und erweitern.

## Bläser auf Abwegen

Wegen der Ausbildung, des Berufs, durch Ortswechsel oder andere Weichen des Lebenswegs wird das Instrument manchmal an den Nagel gehängt. Wir achten jedoch darauf, dass diese Bläser ihr Instrument nicht abgeben. In vielen Fällen kommt das Instrument dann doch noch vom Haken, egal ob zu einem spezifischen Termin wie zum Weihnachtskurrendespiel oder auch wieder für die Dauernutzung in einem Chor, egal, ob in Horkheim oder an einem anderen Ort.

## Lebenslanges Lernen

Bei der Musik ist man wie mit anderen Dingen nie am Ende. Es gibt Erwachsene, die sich selbst im fortgeschrittenen Alter noch Unterricht gönnen oder an Workshops teilnehmen. Durch spezifische Konzertprojekte werden oft auch die eigenen Fähigkeiten geschärft.

## Das Alter – im Posaunenchor keine Frage

Als Kind lernt man natürlich am leichtesten, aber selbst als Senior kann man noch beginnen. Im Posaunenchor findet man dann seinen Platz. Aktuell haben wir eine Erwachsenengruppe. Sind die Kinder aus dem Gröbsten raus und man hat seinen Platz in der Arbeitswelt gefunden, ist der Kopf wieder für Neues frei und die Begeisterung ist oft sogar größer als in jungen Jahren, wo man durch Eltern motiviert werden muss.





## Grübeln Sie schon? - Wir warten auf Dich!

Wir hoffen nun, dass nicht wir grübeln müssen, sondern Sie!

Verspüren Sie eine leichte Lust, reinzuschnuppern? Fragen und Probieren kostet nichts! Apropos Kosten: Sollten Sie reinschnuppern wollen, können wir Ihnen versichern, dass die Kosten sehr überschaubar sind.

Nach einer kurzen Anfrage per Mail an [posaunenchor@horkheim.de](mailto:posaunenchor@horkheim.de), Anruf oder per Textnachricht an die 0179 7322863 würden wir uns melden – darauf können Sie sich verlassen!

P.S. „Ich kann keine Noten“ ist keine Ausrede. Zu Beginn ist die erste kleine Herausforderung die Atmung und die Tonerzeugung.

Wir warten auf „Dich“!

- Nein wir sind (noch) nicht per Du. In der Posaunenchorwelt pflegt man jedoch einen freundschaftlichen Umgang, egal, wer man ist oder was man kann.



## Kompetenzen – nicht nur für „Heavy Metal“

Ohne die kompetente Beratung in den Musikhäusern wäre Blasmusik nicht möglich. Die Berater in den Musikhäusern sind meist selbst grandiose Musiker und wissen, was Sache ist. Und geht mal was kaputt, werden sie meist sofort „handgreiflich“.



Wir sagen stellvertretend Danke !

**Matthias Beck e.K.**  
Metzinger Str. 49  
72581 Dettingen  
www.musikbeck.de  
07123 972 775  
info@musikbeck.de

**Matthias Beck · Posauenchorleiter**  
Profimusiker · Instrumentenmacher-Meister

Du interessierst dich für ein Musikinstrument? Du bist Anfänger und möchtest ein tolles Einsteigerinstrument mit dem du rasch große Fortschritte machst? Oder du bist ambitionierter Amateur und suchst das besondere Instrument nach deinen Vorstellungen, darf es sogar die Profiligen sein?

Und jetzt stehst du vor einem riesigen Berg an Musikinstrumenten. Viele Billiginstrumente werden im Internet genauso gut beschrieben wie ein teures Profiinstrument. Die Fotos einer 150 € Trompete glänzen genau so schön wie die eines 5000 € Modells.

Deshalb rate ich dir, kaufe nur ein Instrument, über das du wirklich fachkundige Beratung erhalten hast. Das du in Händen gehalten hast und das du mit gleichwertigen Modellen verglichen hast.

Gerade für Einsteiger ist es enorm wichtig, mit gutem und geeignetem Equipment zu starten.

Um deine Kaufentscheidung noch mehr abzusichern, bieten wir dir ein jederzeitiges Rückgaberecht. Begleitende Pflege-Videos des Musikhaus Beck und Infomails zu deinem Instrument unterstützen dich in der Pflege und Instandhaltung auch zu Hause. Versprochen, wir zusammen finden für dich das optimale Instrument, wie auch für tausende begeisterter Kunden zuvor.

Ich freue mich über eure Nachrichten und Fragen  
Matthias Beck, Inhaber und Chef des Musikhaus Beck

**Das Musikhaus HEILBRONN**

**Von der Posaune bis zum Konzertflügel**

Von Anfang an: Echte Auswahl zum Anfassen, kompetente Beratung und persönlicher Service zum fairen Preis – in Ihrem Musikhaus Heilbronn.

**Das Musikhaus Heilbronn**  
Neckgartacher Straße 94 📍 74080 Heilbronn 📞 071 31 . 48 84 40  
info@musikhaus-heilbronn.de 🌐 www.musikhaus-heilbronn.de 📺 📷



Hochzeitsständchen (1975) / Zu Weihnachten wird es auch im Chorraum eng (2000) / Sommerfest im Kirchengarten (ca. 1988) / Eines der ersten eigenständigen Konzerte (1993?) / Ökumenischer Gottesdienst vor der Heilig-Geist-Kirche (2001)





Abendliches Geburtstagsständchen (2005) / Das erste Open-Air im Kirchengarten (2005) / Tag der Musik (2014) / Tag der Musik - Open-Air mit Gastdirigent Michael Böttcher (2007) / Beim nächsten Stück Nr. 242 gleich bei Takt 14 anfangen, also ohne Intro / Frauenpower mit Marathon-Musik (2016)





Probenansage mit Handzeichen / Tutti-Probe vor dem Konzert / Feiern nach dem Konzert muss sein / Worte des Dankes / Konzertteilnahme für Gastmusiker, keine Frage des Alters / Warum nicht mal das Konzert in einem anderen Umfeld wiederholen? Hier im SLK-Vortragsaal im Rahmen der Konzertreihe Kultur im Klinikum (2018)





Video-Geburtsgruß für den Landesposaunenwart (2018) / Wir waren mit dabei beim Heilbronner BUGA-Sommernächten (2019) / Pfarrer Kittel - Warten auf den nächsten Einsatz für die Konzertmoderation BUGA (2019) / Corona-Probe mit Abstand unter der Brücke - eine gute Kompromisslösung (2020) / Kurrendespielen vor dem SLK-Klinikum unter Coronabedingungen (2020)





## Interview mit dem Chorleiter Helmut Reustle

Geführt vom Mitglied des Redaktionsteams  
Cajus Wypior

**Hallo Ratz, schön, dass wir uns per Video-  
konferenz treffen können. Der Posaunen-  
chor möchte dich gern als seinen langjähri-  
gen Leiter vorstellen. Wie bist du eigentlich  
zum Posaunenchor gekommen?**

Mein Nachbar Werner Breuning klingelte  
eines Abends an der Haustür und sagte:  
„Du könntest jetzt anfangen, ein Blechblas-  
instrument zu lernen.“ Als Jugendlicher hat-  
te ich damals viel Zeit, denn wir hatten noch  
keinen Fernseher, und Computerspiele gab  
es auch nicht. Dann bekam ich ein für mich  
komisch anmutendes Instrument überreicht  
– ein Flügelhorn. Fortan bekam ich in der  
Sakristei der Kirche Unterricht. In der kalten  
Jahreszeit musste ich schon nachmittags  
hin, um den strombetriebenen Heizkörper  
einzuschalten.



**Ab wann hast du dann im Posaunenchor mitgespielt?**

Das kann ich nicht mehr so genau sagen. – Ich denke, ungefähr ein Jahr später, also mit  
ca. 15 Jahren. Auf alle Fälle durfte ich immer bis zum Probenende kurz vor 22 Uhr mitspie-  
len.

**Wie bist du zum Dirigieren gekommen?**

Die älteren Mitbläser hatten sich wohl beraten und mich dann auf den Oster-  
chorleiterlehrgang des EJW nach Schmie geschickt. Es war für mich als Jugendlicher eine  
neue Erfahrung, denn ich konnte erstmals erleben, dass es auch andersartige Bläsermusik  
gab, die der Posaunenchor Horkheim nicht spielen konnte. Da es eine kombinierte Bläser-



Chorleiterfreizeit war, kann ich mich an eine tolle Zeit mit den vielen anderen Jugendlichen erinnern.

### **Ab wann hast du dann den Chor dirigiert?**

Ich denke, es war mit 17 – denn Autofahren durfte ich noch nicht.

### **Haben dich die teils sehr viel älteren Bläser überhaupt als Dirigenten akzeptiert?**

Das von einem Lehrgang angehäufte Wissen und die Motivation in den Choralltag zu übertragen, war dann eine Herausforderung. Ein Stück vollständig auszuarbeiten fand nicht immer Akzeptanz und so wurde einige Male zum Ende der Probe „mehrheitlich“ beschlossen, lieber das liebgewonnene Kartenspiel herauszuholen. Erst später habe ich erkannt, dass Posaunenchor mehr ist als nur gemeinsames Musizieren.

### **Hast du immer nur in Horkheim gelebt?**

Nein, in der Zwangspause Zivildienst war ich im Schwarzwald. Dort habe ich auch im benachbarten Posaunenchor mitgespielt. Bis heute gibt es noch lose Kontakte dorthin. Während der anschließenden Zeit in Stuttgart habe ich ebenfalls in einem Posaunenchor musiziert. Es war für mich immer eine Bereicherung, andere Gemeinschaften in ihrem Kontext kennenzulernen. Mittwochs war aber immer Posaunenchor in Horkheim angesagt.

### **Welche Bedeutung hat für dich die Kirchengemeinde Horkheim?**

In der Kirchengemeinde Horkheim bin ich zu Hause. Die Zeit in der Jugendarbeit, im Horkheimer Friedenskreis, aber auch die Zeit in den drei Amtsperioden als Kirchengemeinderat möchte ich nicht missen.

### **Welches Instrument spielst du am liebsten?**

Nach dem Flügelhorn hatte ich das Glück eine „Jazztrompete“ zu erhalten. Parallel dazu spielte ich auf einem alten Tenorhorn. Die Griffe waren ja die gleichen – nur der Bassschlüssel musste noch erlernt werden. Irgendwann schwappte die Faszination Posaune über mich rüber. Die richtige Position auf dem Zug zu finden, ist schon was Besonderes, und es schult ungemein das Gehör.



## **Du hast also mehrere Instrumente?**

Ja [lacht], über die Jahre haben sich viele Instrumente in unserem Haushalt angesammelt. Je nach Stimmungslage und Mitspielmöglichkeit wird ein entsprechendes Instrument gespielt.

## **Spielst du nur im Posaunenchor?**

Nein! 2008 hatte ich ein Sabbatjahr im Posaunenchor eingelegt. Diese Freizeit habe ich dazu genutzt, in andere Orchester und Formationen reinzuschnuppern. Seit vielen Jahren spiele ich regelmäßig in der Combination Big Band in Leingarten. In der Bläserphilharmonie ist es mir immer wieder eine Freude im Jahresprojekt mitzuerleben, wie auf professioneller Ebene mit begabten jungen Musikern gehaltvolle Musik reift. Ansonsten spiele ich auch gerne mal als Gastmusiker in einem Musikverein oder in einem anderen Blechbläserensemble mit. Ferner gibt es teils bundesweit ausgeschriebene Workshops, auch für Laienmusiker. Die dabei erlebte Faszination 1:1 auf den heimischen Chor zu übertragen, kann nicht vollständig klappen. Aber sie trägt zu meiner Begeisterung für die Blasmusik bei, die sich hoffentlich in den Proben auch auf den Chor überträgt. (Anmerkung von Cajus Wypior: Das funktioniert 1A! Ratz reißt bei den abendlichen Proben durch seinen Schwung und seine spürbare Freude an der Musik auch noch die müdesten Bläser vom Probenhocker.)

## **Machst du auch etwas anderes als Posaunenchor?**

Klar – zum Glück. Nicht nur zum Broterwerb arbeite ich in einer Firma, die sich auf die Entwicklung und Herstellung von hocheffizienten Solarzellen fokussiert hat. Aus Zeitgründen habe ich mein Kanu gerade an Bekannte ausgeliehen. Ich würde mich freuen, wenn ich hierzu wieder mehr Zeit finden würde.

## **Wann denkst du ans Aufhören?**

In meiner Familie gibt es dazu Aussagen, die ich jetzt nicht zitieren möchte. Keine Frage: Ich mache mir tatsächlich schon Gedanken zu meiner „Restlaufzeit“. Wie auch ein Fußballtrainer sollte ein Dirigent den richtigen Zeitpunkt zum Absprung nicht verpassen, damit sich der Chor weiterentwickeln kann. Meine Freude an der Musik und am Organisieren und letztlich der Erfolg des Chores werden Parameter hierfür sein.

## Wieviel Zeit beansprucht der Posaunenchor?

In der Woche auf alle Fälle zig Stunden. Proben für die unterschiedlichen Gruppen wollen vorbereitet sein und kommende Auftritte müssen geplant werden, oft in wochenlangen, angepassten Zwischenstufen. Ausschuss und Vorstand werden aktuell noch von mir moderiert. Zum Glück finden sich für Einzelthemen immer wieder engagierte Einzelbläser, die Teilaufgaben übernehmen.

## Eine letzte Frage: Helmut ist doch dein richtiger Namen. Warum sagen alle Ratz zu dir?

Im damaligen Jugendclub unserer Kirchengemeinde wurde jeder mit einem Spitznamen bedacht. Der „Ratz“ ist mir quasi eintätowiert.

**Lieber Helmut, wir bedanken uns bei dir für dieses persönliche Interview! Wir hoffen, dass du noch sehr, sehr lange unser Chorleiter sein wirst!**

Ratz: Meinerseits sage ich auch Danke an die vielen Bläser, die auch oft viel Zeit für unsere gemeinsame Sache aufbringen. Ein Dank muss aber ausdrücklich an die Angehörigen gerichtet werden. Oft musste sich schon deren Familienkalender nach dem Posaunenchor ausrichten.





## Sammlungen

Auch der Posaunenchor lebt nicht nur von der Musik allein. Zum Betrieb des Posaunenchores werden im Laufe des Jahres schon einige „Euronen“ benötigt. Da wir typischerweise keine Auftritte spielen, bei denen Gagen eingehen, sind wir auf andere Möglichkeiten der Finanzierung angewiesen.

Zum Glück sammeln noch einige Horkheimer Bürger ihr Altpapier und stellen es zu den bekannten Sammlungsterminen an den Straßenrand. Der Erlös der Altpapier- und auch Christbaumsammlungen bildet eine gute Basis für das kommende Jahr.

Vor einigen Jahren hatten wir die Gelegenheit, sogar wöchentlich Altpapiersammlungen durchführen und beim Recyclinghof abliefern zu können. Das ist leider nicht mehr möglich und weitere Rahmenbedingungen haben sich negativ entwickelt. Seitens der Stadt Heilbronn wird jedoch das Engagement der Vereine gefördert und die Erlöse aus den Sammlungen kommen dem Posaunenchor und der Jugendarbeit zugute.

Ohne die Jugendlichen und sehr engagierten Jugendmitarbeiter wäre die Durchführung der Sammlungen heute nicht mehr möglich.

Für die Sammlungen werden nicht nur Helfer, sondern auch Traktoren und Anhänger gebraucht. Wir sind seit Jahrzehnten froh darüber, dass wir seitens der Landwirte diesbezüglich unterstützt werden. Vielen herzlichen Dank dafür!

Vor Jahren wurde für die wöchentlichen Sammlungen ein eigener Schlepper samt Anhänger angeschafft, weitestgehend durch Einzelspenden finanziert.



Dass Horkheimer Landwirte hierfür Unterstellmöglichkeiten zur Verfügung stellen, dürfte auch nicht selbstverständlich sein. Auch hier sagen wir ein herzliches Danke! Die Organisation liegt in den Händen von Tobias Bühler, Michael Schuster und Hagen Herrmann, die es gut verstehen, die nächste Generation für diese für die Umwelt nachhaltige und für uns werthaltige Arbeit zu begeistern.



Schön wäre es, wenn noch mehr Horkheimer ihr Altpapier für die alle zwei Monate stattfindenden Altpapiersammlungen bereitstellen würden und damit ihre Unterstützung für die Horkheimer Posaunenchor- und Jugendarbeit bekunden! Die Termine finden Sie z.B. im Abfallratgeber der Stadt Heilbronn.

**ALTPAPIER  
SAMMLUNG**  
der Evangelischen Kirchengemeinde Horkheim

**11.09  
+  
13.11  
2021**

Der Erlös ist für die Jugendarbeit  
und den Posaunenchor bestimmt!



## Mehr als Posaunen und Trompeten - Instrumentenvielfalt im Posaunenchor

In einem Posaunenchor sind nicht nur Posaunen oder Trompeten vertreten. So ziemlich alle Instrumente aus Blech sind erlaubt - außer dem beliebten Saxofon, da es aufgrund der Tonerzeugung mittels eines kleinen Holzblättchens zu den Holzblasinstrumenten gehört.

Die **Trompete mit Drehventil** war viele Jahre das am weitesten verbreitete Instrument in der hohen Tonlage.



Sie wurde vielfach jedoch durch die „**Jazztrompete**“ abgelöst. Bedingt durch die Perinet-Ventile ist sie etwas kostengünstiger herzustellen, hat jedoch einen etwas schärferen Klang.

Das **Flügelhorn** kommt wieder zurück. Der weiche Klang findet bei vielen Bläsern wieder Gefallen, oft auch als Zweitinstrument zur Trompete



Für Kinder wird gerne als Anfängerinstrument ein **Kornett** gewählt. Durch die kompakte Bauart ist der Schwerpunkt des Instruments näher am Körper.

Lange Zeit war das **Kuhlohorn** aus der Posaunenchorwelt verschwunden. Erste Instrumentenbauer haben sich wieder an das Instrument erinnert. Der Klang ist dem Flügelhorn ähnlich. Es erinnert aber an den Begründer der Posaunenchöre Johannes Kuhlo.





Die **Hoch-B-Trompete** ist nur etwas für ambitionierte Bläser, die sich gerne alleine in hohen Tonlagen aufhalten und dann auch entsprechend wahrgenommen werden.

Die **Posaune** gibt es in unterschiedlichen Bauformen, wobei die typische Basislänge immer gleich ist (2,80 Meter).



Recht universell ist die Posaune mit einem Quartventil. Dadurch wird der Bläser etwas flexibler.

Bei der Bassposaune ist der Rohrdurchmesser etwas größer und durch zwei Ventile werden in unteren Tonlagen weitere Tonbereiche erschlossen.



Das **Horn** ist nur etwas für Bläser mit guten Nerven. Die Tonbildung und Tonstabilität ist sehr herausfordernd. Bläser, die sehr universell spielen möchten, beschäftigen sich lange Zeit mit der Bauartvariante Doppelhorn. Durch ein weiteres Ventil kann die Grundstimmung versetzt werden. Damit hat man die Option eines zweiten Instruments .





**Tenorhorn** und **Bariton** waren lange Zeit die Ventilinstrumente für die mitteltiefe Lage. Sie wurden oft durch Posaune oder Euphonium ersetzt. Aktuell scheint das Instrument wieder Begeisterte zu finden, denn der warme Klang ist wohltuend.

In der volkstümlichen Blasmusikwelt ist es dagegen oft als führendes Instrument selbst bei jungen Bläsern sehr beliebt.

Inzwischen wurden diese leicht vom **Euphonium** verdrängt. Auch hier gibt es wieder verschiedene Bauarten mit 3 oder 4 Ventilen, mit Trigger am Hauptstimmzug und sogenannten Kompensationsventilen.



Die **Tuba** ist ohne Frage das musikalische Fundament im Posaunenchor. Eine klassische B-Tuba hat ein typisches Gewicht von 10 kg. Ein Tubist nimmt im Allgemeinen sein Instrument zum Autokauf mit ☺. Etwas smarter ist die F-Tuba. Sie ist universeller einsetzbar – jedoch eher etwas für Bläser, die Spaß an der vielfältigen Tonfindung haben.

Ein Trost: Alle Blechblasinstrumente unterliegen Kompromissen - egal ob hochpreisig oder eher günstig. Nicht alle Töne stimmen, sondern müssen durch die Tonformung mit dem Ansatz (Lippen & Mundbereich) „hingezogen“ werden, oder man behilft sich mit technischen Möglichkeiten, dem sogenannten Trigger. Mit ihm kann man die Gesamtröhrlänge etwas vergrößern und somit die Tonhöhe etwas passender machen (siehe Grundprinzip der Zugposaune).

Alles Blech – keineswegs! Zu reinen Übungszwecken und für das leichte Handgebäck tut es auch ein Instrument in Kunststoff. Natürlich muss man bzgl. des Klangs Abstriche machen.



Das Mundstück ist jedoch das eigentliche Element, das am Klangsystem mitentscheidend ist. Es ist wie der Verstärker in einer HiFi-Anlage. Das Instrument ist „nur“ der Lautsprecher. Zehntelmillimeter im Kerndurchmesser oder die Kesselform sind da oft entscheidend bei Wahl des „passenden Mundstücks“.

Es darf noch generell vermerkt werden, dass Blechblasinstrumente wesentlich günstiger als Holzblas- oder Streichinstrumente sind. Ein Trost - oder vielleicht auch Wermutstropfen: Ohne Üben bringt auch ein teures Instrument nicht das gewünschte Ergebnis.





## „Hier stehe ich und spiele anders“

„Spielst du in B oder C?“ Das ist die Schlüsselfrage, wenn Trompeter von unbekannter Herkunft zusammenkommen. Kann diese Frage nicht beantwortet werden, folgt eine weitere Frage: „Spielst du im Posaunenchor oder im Musikverein?“ Lautet die Antwort „im Posaunenchor“, ist die logische Folgerung „Also dann in C!“ Wer jetzt schon weiß, worum es geht, muss eigentlich nicht mehr weiterlesen. Für alle anderen folgt hier die Erklärung, warum die Trompeter von Posaunenchören zwar nicht im Himmel, aber fast auf einem anderen Stern spielen, als der Rest der Trompeterwelt. Die Noten für die Trompeter eines Posaunenchores sind nämlich in einer anderen, der höheren Tonart C geschrieben, als die für „normale“ B-Trompeter.



Warum ist das so? Zunächst müssen wir uns an die Physikstunde zur Schwingungslehre erinnern: Eigentlich sind Blechblasinstrumente nichts anderes als Metallröhren, in die man an einem Ende mit vibrierenden Lippen Luft zum Schwingen bringen kann. Je kürzer das Rohr, desto höher der Ton, je länger das Rohr, desto tiefer der Ton. Vielleicht kennen Sie das von einem Tunnel: Je länger der Tunnel, desto tiefer klingt am anderen Ende die Stimme, wenn jemand hineinruft. Deshalb sind übrigens die richtig tiefen Instrumente wie eine Tuba auch so wahnsinnig „verwickelt“, denn da müssen je nach Tuba mehr als vier Meter Rohr untergebracht werden, damit am Ende so ein richtig schönes, dunkles Brummen herauskommt. B-Trompeten sind dagegen 1,34 m lang (ohne Ventilbögen). Egal wie lang sie sind, mit Röhren allein kann man nur eine bestimmte Art von Tönen spielen, die sogenannten Naturtöne.



In dieser Naturtonreihe fehlen aber einige Töne. Mit ihr kann noch keine Tonleiter oder eine vollständige Melodie gespielt werden. Mit der Weiterentwicklung der Instrumente wurden optional benutzbare Rohrverlängerungen eingebaut, die mittels Ventil angesteuert werden können. Die einfachste Methode zur Rohrverlängerung ist hier aber immer noch der Posaunenzug,

Bevor die Ventile erfunden wurden, musste ein Trompeter in einem Orchester aus verschiedenen Instrumenten das Instrument wählen, auf dem mittels der Naturtonreihe mög-



lichst viele der geforderten Töne gespielt werden konnten. Damit die Musiker nicht irritiert wurden, wurden die Noten immer gleich geschrieben. Nur stand darüber, welches Instrument (also welche „Rohrlänge“) zu wählen ist. Diese sogenannte transponierende, also versetzte Schreibweise hat in der Orchesterwelt bis heute Bestand – nur in der Posaunenchorwelt nicht.

Das hatte ganz praktische Gründe: Damit die Trompeter die Orgelnoten mitspielen konnten und für die Trompeter nicht extra Noten angefertigt werden mussten, definierte der Begründer der evangelischen Posaunenchorbewegung Johannes Kuhlo eine eigene Griffweise, die „Kuhlogriffweise“. Jetzt konnten Blechbläser mit den Standardinstrumenten die Kirchenchornoten zusammen mit der Orgel spielen.

Möchte heute ein Bläser vom Musikverein mit seinem B-Instrument im Posaunenchor mitspielen, müssen ihm deshalb separate Noten zur Verfügung gestellt werden. Umgekehrt natürlich ebenso. Einem gewiefen Bläser, der in beiden Welten unterwegs ist, gelingt es jedoch, die Noten in unterschiedlichen Tonhöhen zu spielen. Er kennt also beide Griffweisen. Alternativ kann sich der Musikvereinsbläser auch eine C-Trompete geben lassen: Bei der ist die Rohrlänge mit 1,15 m „um einen Ton kürzer“. Er kann dann mit seiner ihm bekannten Griffweise auch im Posaunenchor mitspielen, ohne anders greifen zu müssen.

Die Notenverlage sind zwischenzeitlich auch etwas flexibler geworden: Manche Notenausgaben gibt es nun auch für Trompete in B. Und Notenverlage aus der weltlichen Blasmusik-Szene bieten immer mal auch Noten in C an. Trompeter mit einem B-Instrument können dann neben einem Trompeter mit einem C-Instrument spielen, dürfen aber nie aus den gleichen Noten spielen.

Noten, die einmal in einem Computerprogramm gespeichert sind, können in einfacher Weise in der Tonhöhe oder in andere Notenschlüssel verschoben werden. Typischerweise plagt sich dann halt der Chorleiter mit den Noten, aber nicht der Trompeter.

Für kurzfristiges Mitspielen kann der Posaunenchor Horkheim aus seinem Keller ein C-Instrument für Trompeter aus der anderen „Welt“ holen. Minimale Unstimmigkeiten bei der Tonfindung werden dann gerne in Kauf genommen. Das ist so ähnlich wie mit Schuhen – sie müssen passen und eingelaufen werden. Aber das ist ein anderes Thema, das wir gern den Kennern zur Erörterung bei einem Viertele nach der Posaunenchorprobe überlassen. Hauptsache, die Trompeter aus beiden Welten finden zusammen im einen Himmel der Bläsermusik.



## Freizeit – „aber bitte mit Sahne“

Neben den gemeinsamen Proben und Auftritten sind die Wochenendfreizeiten ein wichtiges Element für den Posaunenchor. Dort hat man für eine anstehende Konzertphase etwas mehr Zeit, um sich vielfältig vorzubereiten. Aber auch andere Elemente spielen eine große Rolle. Die Küche ist das Zentrum des Geschehens. Hier wird mit viel Kreativität für das leibliche Wohl gesorgt. Ein bewährtes Küchenteam aus Nichtbläsern kommt gerne immer wieder mit und selbst das Abspülen kann für die Bläser zu einem Event werden. Tagsüber gibt es Wanderungen und Ausflüge sowie andere



Events wie z.B. Baden im Bach oder auch mal Kanufahren. Nicht extra erwähnt werden muss, dass die Nächte viel zu kurz sind. Meistens ist dann die musikalische Mitwirkung in einem Gottesdienst ein weiterer Höhepunkt. Keine Frage: nach solch einem Wochenende ist man platt – wie nach einer anstrengenden Bergwanderung. Was zählt, sind die gemeinsamen Erinnerungen



Ein kleiner Rückblick:

Zigmal waren wir schon im Freizeitheim Kreuzle bei Neuhütten. Das ehemalige alte Wirtshaus mit Saal und tollem Garten hat einfach seinen Charme nicht verloren.

Die Geislinger Mühle dürfte nicht nur den Konfirmanden eine Erinnerung wert sein – Kanufahren und Zelten inklusive. Gut, dass „das Diak“ nicht weit ist. Ein gebrochenes Freizeit-Fußballerlein kann schnell versorgt werden.



Direkt am Bodensee hatten wir ein tolles Haus – leider schon ziemlich belegt mit vielen Schnaken.

Hayingen auf der Schwäbischen Alb im eisigen Winter mit liegengeliebtem Auto inkl. Abschleppaktion war wahrhaftig ein cooles Erlebnis (siehe auch Anekdoten),

Flammkuchenessen und der zweisprachige Gottesdienst waren es wert, den weiten Weg zum Liebfrauenberg im Elsass auf uns zuneehmen.

Tieringen mit vielen kleinen Häuschen zur Selbstversorgung war mal etwas anderes. Da es manchmal schwerfällt, einen Termin zwei Jahre im Voraus zu planen, haben wir auch schon Eintagesausflüge durchgeführt. In sehr guter Erinnerung bleibt vielen die Eseltrackingtour.

Warum in die Ferne schweifen?

Tagungsstätte Löwenstein, Haus der Kinderkirche in Beilstein, Freizeitheim Haigern oder auch das Naturfreundehaus Steinknickle waren gute Möglichkeiten, um auch Tagesgästen die Teilnahme zu ermöglichen.



## Netzwerk Posaunenarbeit – keiner bläst für sich allein

Wir sind froh, dass wir als Chor nicht allein sind. Es gibt Phasen, da benötigt man von außen Unterstützung. Gut, wenn man dann ein wenig vernetzt ist.

Posaunenchorverantwortliche des Kirchenbezirks treffen sich zweimal im Jahr um ein gemeinsames Jahresprogramm abzustimmen. Auch seitens des Kirchenbezirks gibt es immer wieder Anfragen, die ein Chor allein nicht bewerkstelligen kann. Man denke nur noch an die BUGA zurück. Zig Gottesdienste waren musikalisch durch Bläser zu begleiten. Aber auch Gottesdienste im Wertwiesenpark und Gedenkfeiern mussten und müssen musikalisch bereichert werden. Ein Chorleiter zeichnet dann mit seinem Chor verantwortlich, lädt aber noch andere Chöre oder Bläser dazu ein. In unserem Distrikt ist z.B. der Himmelfahrtsgottesdienst auf dem Haigern ein gutes Beispiel für gelingende Zusammenarbeit.

Ein anderes gutes Beispiel ist der Bezirkschor. Es ist eine Mitspielmöglichkeit, um auch mal Bläserstücke jenseits der eigenen Chorrepertoires kennenzulernen. Manchmal steht aber auch „Wunschkonzert“ auf dem Programm, denn der Standardnotensatz ist vielfältig.

Fällt mal kurzfristig ein Bläser für den zeitnah bevorstehenden Auftritt aus, ist man froh, wenn man nach einer kurzen Anrufsession einen Aushilfsbläser gefunden hat.

Wir sind froh, wenn auch unsere Bläser mal in andere „Reviere“ reinschnuppern. Höhepunkt war für einige Horkheimer Bläser die Teilnahme an den Konzertreisen des Posaunenchors *Con Fuoco* nach Ostafrika und nach Südamerika – ganz gewiss nicht alltäglich.

Nicht vergessen werden dürfen natürlich die vielen Schulungs- und Freizeitangebote des EJW und auch anderer Verbände.





ERST DIE QUALITÄT  
MACHT MUSIZIEREN  
ZUM ERLEBNIS

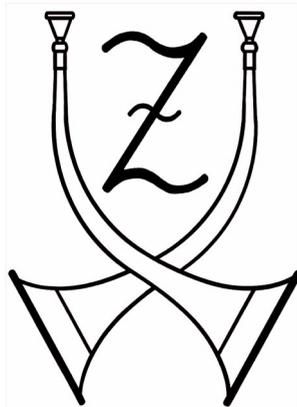


**Musik  
Bertram**

Friedrichring 9  
D - 79098 Freiburg  
Telefon: (0761) 27 30 90-0  
E-Mail: [info@musik-bertram.com](mailto:info@musik-bertram.com)  
Internet: [www.musik-bertram.com](http://www.musik-bertram.com)

[www.eppstore-instruments.de](http://www.eppstore-instruments.de)

Hochwertige gebrauchte  
Blechblasinstrumente



**Zinßer**

**Metallblasinstrumente**

Service, Beratung & Verkauf rund  
um Ihr Metallblasinstrument

Kontakt:  
Lohweg 20  
74613 Öhr.- Ohrnberg (Lohhöfe)  
Telefon: 0172-4994245  
Email: [kornettschrauber@t-online.de](mailto:kornettschrauber@t-online.de)  
Webseite: [www.kornettschrauber.de](http://www.kornettschrauber.de)  
Öffnungszeiten: Montag - Freitag 13 - 18 Uhr





## Du glaubst es kaum - Anekdoten aus dem Posaunenchor

### Bambini

Ein junger Erwachsener war stolzer Besitzer eines FIAT *Bambini*. Vollbepackt und mit zwei Kindern ging es im tiefsten Winter zur Freizeit auf die Schwäbische Alb. Bereits auf der Autobahn musste das Fahrzeug auf dem Standstreifen vom alten CVJM-Bus abgeschleppt werden. Ein LKW-Fahrer brachte auf der Raststätte das Fahrzeug wieder zum Laufen. Auf einer einsamen Landstraße blieb das Fahrzeug dann nochmals liegen. Wiederum musste das CVJM-Bus-Team einen Suchlauf starten und das Fahrzeug bis zum Freizeitheim abschleppen – auch temperaturmäßig eine echt coole Geschichte. Und das alles zu dieser Zeit noch ohne Mobiltelefon!



Noch was „Cooles“ aus dieser Freizeit: Ein Mitglied des Küchenteams hatte sich bei der nassen Schlussreinigung durch die eisigen Temperaturen im Hausflur eine Frostbeule geholt. Ein ewiges Andenken an den Posaunenchor – und das als passives Mitglied.

### Rhythmiker mit eigenem Tempo

Zu einem afrikanischen Stück wurden auch lautstarke afrikanische Trommeln eingesetzt. Das Stück wurde auf der Freizeit geprobt und es fand sich ein mutiger jugendlicher Bläser, der bereit war, die Trommel am nächsten Tag im Gottesdienst zu spielen – leider mit einer derartigen Begeisterung, dass er die Welt um sich herum vergaß und sein eigenes Tempo entwickelte. Dirigent und Bläser hatten dann ziemlich Mühe, das Stück geordnet zu Ende zu bringen – bei eingeschränkten Möglichkeiten der Interaktion des Dirigenten während des Spiels.

### Musikalische Unfälle

Wochenlang wurde für die damalige Besetzung ein komplexes Stück von Vivaldi für die Konfirmation geprobt. Bei der Aufführung entwickelte sich dann in Teilen des Posaunenchores ein gewisses „Eigenleben“. Dem Dirigenten blieb nur die Möglichkeit des „Abbruchs“. Mit dem Zurufen einer Taktzahl wurde dann das Stück im gleichen Zeitmaß noch erfolgreich zum Abschluss gebracht.



### **Posaunenchorbläser „müssen“ nicht zählen...**

... denn der Dirigent ist ja da. Das Abschlusskonzertstück begann in einer Fuga. Ein souveräner Bläser begann mit dem Einsatz – aber zu früh. Und weitere Bläser eilten hinterher. Nur durch ein engagiertes Dirigat an einer Schlüsselstelle konnte das Stück erfolgreich bis zum Schluss gerettet werden. Der Schlussapplaus ließ alle Pein vergessen.

### **Dankkarte an den Posaunenchor**

Wiederum auf einer Freizeit hatten wir im Gottesdienst gespielt und wurden anschließend in den Pfarrgarten zu einem Umtrunk eingeladen. Der Pfarrer hatte für einen zusätzlichen schriftlichen Dank jedoch keine Adresse von uns. Seine einfach „An den Posaunenchor Horkheim“ adressierte Postkarte kam trotzdem an.

### **Noten-Not**

Ein schweres Stück wurde erstmalig aufgelegt und jeder kämpfte, auch der Dirigent. Selbst nach dem Reduzieren von Stimmen war keine Transparenz in Sicht. Guter Rat war teuer. Nach zehn Minuten bemerkte dann ein Bläser, dass sein Nebensitzer die falsche Seite aufgeschlagen hatte...

### **Noten-Vielfalt**

Noten können ähnlich aussehen, sind aber nicht identisch. Zwischenzeitlich gibt es auch Notenausgaben für Trompete in B (siehe „...Ich blase anders!“). Kurzfristig musste ein Trompeter aushelfen. Ihm wurde aber versehentlich die andere Notenausgabe zur Verfügung gestellt. Der beherzt spielende Bläser benötigte doch einige Takte, bis er bemerkte, dass er vollständig „daneben“ lag. Auch beim nachfolgenden Versuch, alles einen Ton tiefer zu spielen, konnte man nur sagen: „Volltreffer – versenkt“.

### **Instrumentenwartung**

Ein jugendlicher Bläser kam nur wenige Wochen im Jahr zur Probe. Sein Instrument wurde natürlich in der Zwischenzeit „geschont“. Konsequenz: Die Ventile waren „verklemmt“. Der wiederholte Ruf nach einer Kombizange wurde mit Gelächter quittiert.

### **Instrumente suchen Bläser**

So nebenbei wurde beim Landesposaunentag (LAPO) in der Donauhalle ein Instrument an einem Pfeiler abgestellt. Pfeiler gibt es aber viele. Nur durch den Einsatz damals modernster Kommunikationsmittel, einer Neuigkeit namens „tragbarem Telefon“, konnte der Bläser später unter Tränen sein Instrument wieder entgegennehmen.



Ein Bläser war vom LAPO wohl völlig „geflasht“. Nachdem der Bus in Horkheim weggefahren war und alle Bläser schon heimwärts unterwegs waren, stand noch eine einsame Posaune auf dem Parkplatz.

Es geht noch schlimmer: Ein Bläser hatte beim Ökumenischen Kirchentag in der S-Bahn beim Aussteigen sein Instrument liegen lassen. Auch hier fanden Bläser und Instrument am Ende durch glückliche Umstände wieder zueinander.

### Verkehrstod eines Tenorhorns

Wieder unterwegs zu einer Freizeit: aus Platzmangel wurden die Instrumente auf einem PKW-Anhänger verstaut und mittels einer Plane und einiger Gurten „gut“ gesichert. Aber bereits auf der Oststraße in Heilbronn machte sich ein Tenorhorn selbständig. Es wurde vom nachfolgenden Fahrzeug überfahren. Im wahrsten Sinne des Wortes Blechschaden.

Dank des Bläserpasses in der Seitentasche wurde das „geplättete“ Instrument dann freundlicherweise abgegeben. Der Fahrer war übrigens auch Tenorhornbläser. Das treue Instrument verrichtet jetzt seinen Dienst im Posaunenchor beim Einsammeln von Spenden.

### Da bin ich mal platt – die Zweite

Das ist zum Glück (noch) nicht in Horkheim passiert: Beim Schwätzchen nach der Probe wird das Instrument nicht gleich ins Auto eingeladen. Beim rückwärts Ausparken macht sich die Posaune dann nur noch durch ein Knirschen bemerkbar.



Für alle Mitwisser gilt: „Stillhalteabkommen beachten: Keine Namen nennen!“

## Bedenkenswerte Sprüche

„Wer übt, fällt den anderen in den Rücken.“

„Geht ein Blechbläser an einer Kneipe vorbei...“

„Wegen eines Halbtons bewege ich meine Finger noch nicht.“

Wenn du deinen bösen Nachbarn ärgern möchtest, schenke seinem Sohn eine Trompete!  
(Asiatische Weisheit)

Der Dirigent gibt den Einsatz, leistet dann aber keinen nennenswerten Einsatz mehr.

Warum haben manche Dirigenten ein großes Dirigat? Sie versuchen die falschen Töne einzufangen.

Was haben ein Zugposaunist und der Blitz gemeinsam? – Keiner trifft zweimal die gleiche Stelle.

Ein Bläser ruft dem anderen zu „Grüß mir den Ton – wenn du ihn mal triffst“

Was ist ein Notensuchgerät mit vier Buchstaben? – Ein Horn!

### Zitate:

„Die Berührung zwischen Gott und der Seele ist Musik.“ (Bettina von Arnim)

„Das größte Verbrechen eines Musikers ist es, Noten zu spielen, statt Musik zu machen.“ (Isaac Stern)

„Musik ist die gemeinsame Sprache der Menschheit.“ (Henry Wadsworth Longfellow)

„Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum.“ (Friedrich Nietzsche)

„Posaunenchor könnte Spaß machen, wenn das mit dem Blasen nicht wär.“ (Jugendliche Horkheimer Bläser)

„Das Schädliche an den Blechinstrumenten liegt in der Tatsache, dass sie die Lungen stärken und damit das Leben dieser Musiker verlängern“. (George Bernard Shaw)





Posaunenchor Horkheim  
lädt ein zum Konzert

**Einblicke und Ausblicke**

am 10. 3. 2013  
um 18:00 Uhr

in der Georgskirche Horkheim

Eintritt frei  
zu Gast aus Sontheim CHOR MIDABLE

**Open Air in Horkheim**  
Samstag, 19. Juli 2014  
19<sup>00</sup> – 22<sup>00</sup> Uhr

**BRASS AROUND THE WORLD**

Ein Sommerabendkonzert  
zwischen Kirchenturm und Burggraben

**Sammlung von Veranstaltungsplakaten aus vergangenen Jahren**

**Open Air in Horkheim**  
**22. Juli 2007**  
17<sup>30</sup> – 22<sup>00</sup> Uhr

**BRASS AROUND THE WORLD**

in Sommerabendkonzert  
zwischen Kirchenturm und Burggraben

Posaunenchor Horkheim

mit Doreen Ziegler  
und Brasscho

**KLANGREISE**

VON DER OPER  
BIS ZUR  
FILMMUSIK

05.04.2020  
18 Uhr  
ev. Georgskirche  
HN-Horkheim

**Konzert**  
**18.03.2018 - 18 Uhr**  
**Georgskirche Horkheim**

**„Erfrischend und lebendig“**

17<sup>30</sup> Uhr Projekt-Posaunenchor  
Leitung Michael Böttcher

19<sup>00</sup> Uhr Blechbläserensemble Blechreiz  
Leitung Thomas Frank

19<sup>30</sup> Uhr Combination Bigband Leingarten  
Leitung Hans-Jürgen Ott

Ein Teilerlös geht an ein Projekt von UNICEF Heilbronn.  
Der Eintritt ist frei - um eine Spende am Ausgang wird gebeten!  
Eine Veranstaltung für die ganze Familie.  
Für den kleinen Hunger und Durst am Abend ist gesorgt.  
Bei Regen findet die Veranstaltung in der evangelischen Georgskirche statt.  
Weitere Infos siehe [www.horkheim.de](http://www.horkheim.de).  
Eine Veranstaltung der Evangelischen Kirchengemeinde Horkheim.  
Eröffnungsgottesdienst um 10 Uhr mit dem Horkheimer Blechbläserquartett.

**Eintritt frei**  
zu Gast: CHOR MIDABLE

Posaunenchor Horkheim  
[www.posaunenchor-horkheim.de](http://www.posaunenchor-horkheim.de)  
Leitung: Helmut Reustle



## Impressum

Solch eine Festschrift entsteht nicht von allein.

Im Redaktionsteam waren

Heidi Breuning  
Tanja Jesser  
Helmut Reustle  
Thomas Rueff  
Cajus Wypior

Weiter haben mitgewirkt

Tobias Bühler  
Hagen Herrmann  
Werner Müller

Bei relevanten Bildern wurden von Personen Freigaben eingeholt (Info auf Nachfrage beim Vorstand).

Ein PDF-File wird auf der Homepage [www.posaunenchor-horkheim.de](http://www.posaunenchor-horkheim.de) zu finden sein.

Bildernachweise / Druckfreigabe:

Musikhaus Bertram ([www.musik-bertram.de](http://www.musik-bertram.de))  
Eppstore ([www.eppstore-instruments.de](http://www.eppstore-instruments.de))  
Gudrun Ruf  
Wikipedia  
Bilderarchiv Posaunenchor

Solch eine Festschrift ist nicht nur mit persönlichem Aufwand zu schaffen, sondern bedeutet auch finanziellen Aufwand.

Wir freuen uns über eine Spende!  
Posaunenchor Horkheim; IBAN DE79 6205 0000 0001 0133 26  
BIC HEISDE66XXX (KSK HN)

[posaunenchor@horkheim.de](mailto:posaunenchor@horkheim.de)  
[www.posaunenchor-horkheim.de](http://www.posaunenchor-horkheim.de)





[www.posaunenchor-horkheim.de](http://www.posaunenchor-horkheim.de)